

Pilotprojekt:

1:1-Ausstattung mit iPads in Jahrgangsstufe 8



Vorwort

Die Stadt Korschenbroich stellt für die Schüler der weiterführenden Schulen ab Klasse 8 eine 1:1-Ausstattung mit Tablets zur Verfügung. Damit wird nicht nur dem Wunsch vieler Schülerinnen und Schüler entsprochen, sondern vor allem auch zahlreiche neue Möglichkeiten für die Gestaltung modernen Unterrichts eröffnet.

In diesem Dokument wollen wir genauer darlegen, welche didaktische Rolle der Einsatz digitaler Medien in den Tabletclassen spielen soll. Neben der Förderung der Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler nach dem Medienkompetenzrahmen NRW sind die Bereiche der Individualisierung sowie der produktiven Auseinandersetzung mit Medien hier von besonderer Bedeutung. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele zur Veranschaulichung.

Weiterhin möchten wir auch die organisatorischen Rahmenbedingungen und den Ablauf näher erläutern. Neben einer Skizzierung des Projektes finden Sie im Anhang auch eine Liste häufiger Fragen (FAQ-Liste). Da dieser Versuch ein Prozess ist, handelt es sich bei diesem Dokument um eine Arbeitsversion, welche fortlaufend aktualisiert wird. Wir freuen uns, gemeinsam mit Eltern und Schülern neue Wege zu gehen und die Welt des digitalen Lernens weiter zu erkunden!

Dennis Sieben

Koordination Digitales Lehren und Lernen

Inhaltsverzeichnis

1. Didaktische Schwerpunkte	3
3. Vorteile einer 1:1-Ausstattung	6
4. Organisatorisches	7
5. FAQ (Häufige Fragen)	8

1. Didaktische Schwerpunkte

Unterricht mit Tablets ließe sich sicherlich gut mit den Worten „zeitgemäß“ oder „modern“ in Verbindung bringen. Doch was stellen wir uns unter zeitgemäßem und modernem Unterricht überhaupt vor? Wo liegt eigentlich genau der Mehrwert im Einsatz digitaler Medien? Hierauf gibt es gleich mehrere Antworten. In den folgenden Abschnitten möchten wir vier Aspekte besonders hervorheben und mit einigen Beispielen aus dem Unterricht veranschaulichen:

Individualisierung

Die durchgängige Verfügbarkeit von Tablets bietet sich vor allem an, um den Lernprozess von Schülerinnen und Schülern noch ein wenig individueller gestalten zu können und das Recht auf individuelle Förderung noch stärker in den Fokus zu rücken.¹ Da das Classroom Management durch Tablets erleichtert wird, können differenzierende Aufgaben und Materialien viel unkomplizierter zur Verfügung gestellt werden. Damit ist es für die Schülerinnen und Schüler möglich, diese im eigenen Lerntempo zu bearbeiten oder nach Bedarf zu Übungen zu wiederholen. KI kann der Lehrkraft helfen, differenzierendes Material zu erstellen.

Vor allem aber werden die Schülerinnen und Schüler darin bestärkt, eigene Lösungswege zu finden und selbstständig den Lernprozess mitzugestalten. Das eigene Erschließen von Inhalten, z.B. durch Rechercheaufgaben oder Lernvideos, soll die Lernerautonomie fördern. Auch in den beiden folgenden Aspekten spielen individuelle Zugänge eine wichtige Rolle.

Mehrkanaliges Lernen

Digitale Endgeräte schaffen vielfältige Möglichkeiten, Unterrichtsinhalte ansprechend zu veranschaulichen und dabei unterschiedliche Kanäle zu nutzen. Beispiele:

- Interaktive 3D-Modelle des menschlichen Körpers im Biologieunterricht oder 3D-Modelle von geometrischen Körpern im Mathematikunterricht
- Augmented Reality zur Erweiterung von Materialien um Bilder, Videos usw.. Denkbar ist ein virtueller Rundgang durch die Schule oder die Stadt, bei dem Objekte mit der Kamera erfasst werden und Zusatzinfos oder Vokabeln eingeblendet werden. So können auch Lesetexte oder Arbeitsblätter multimedial erweitert werden, sei es um Hintergrundinformationen oder Lerntipps und -hilfen.
- Mehrere Schülerprodukte können für Besprechungen oder Präsentationen kabellos zeitgleich auf unsere digitalen Tafeln übertragen werden. Nicht zuletzt wegen der Produktorientierung (s. S. 4) kommt der Visualisierung von Schülerprodukten eine große Bedeutung zu.

¹ Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (2005), https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000524, zuletzt aufgerufen am 04.05.2021.

Produktorientierung

Diverse Apps befähigen die Schülerinnen und Schüler mit wenig Aufwand selbst kreative Produkte zu erstellen. Das Produzieren führt zu einer intensiven und vor allem aktiveren Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten. Dabei können die Schülerinnen und Schüler durch multimediale Möglichkeiten ihrer Kreativität freien Lauf lassen, was die Motivation steigert. Insbesondere Kamera, Mikrofon und Lautsprecher sowie der Pencil bieten zahlreiche Möglichkeiten, abseits von textlastigen Präsentationen kreativ tätig zu werden. Zuletzt erlauben Tablets eine effizientere Kollaboration. Beispiele:

- Lernvideos können selbst erstellt oder editiert und vertont werden. Bspw. lassen sich Experimente in den Naturwissenschaften filmen. Die Schülerinnen und Schüler können das Videomaterial nutzen und in der Bearbeitung des Videos Elemente hervorheben, mit dem Stift annotieren und bei der Vertonung den naturwissenschaftlichen Vorgang erklären. Es lassen sich aber auch zu sprachlichen oder gesellschaftswissenschaftlichen Themen komplett eigene Videos erstellen.
- Während an traditionellen Plakaten häufig nur ein oder zwei Schülerinnen bzw. Schüler schreiben, erlauben viele Apps eine Zusammenarbeit an einer Präsentation oder einem Plakat von mehreren Geräten gleichzeitig. Das erfordert genaue Absprachen und fördert die Kommunikation. Multimediale Lernplakate können neben Text und Bild auch Ton und Video enthalten.
- Ebenso denkbar ist das Erstellen von Aufgaben oder Quizfragen durch Schülerinnen und Schüler, die sich ggf. in Form eines QR-Codes an digitale Lernplakate anhängen lassen.
- Die Möglichkeiten von Tonaufnahmen in den Sprachen bieten Raum für das Aussprachetraining und zur Förderung des monologischen Sprechens.

Diese Aspekte sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern basieren z.T. auf gängigen Modellen der Mediendidaktik. Dazu gehen nicht nur theoretische Modelle, sondern auch verpflichtende Vorgaben wie der **Medienkompetenzrahmen NRW** (MKR). Dieser fand zwar am Gyko bereits den Weg in die schulinternen Curricula der Fächer; er lässt sich allerdings mit mobilen Endgeräten insbesondere deutlich leichter umsetzen. Beim Blick auf die sechs Bereiche des MKR werden Ihnen bereits einige Begriffe der vorangegangenen Seiten wiederbegegnen:

1. Bedienen und Anwenden
2. Informieren und Recherchieren
3. Kommunizieren und Kooperieren
4. Produzieren und Präsentieren
5. Analysieren und Reflektieren
6. Problemlösen und Modellieren²

² <https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/>, zuletzt aufgerufen am 04.05.2021.

Während einige Bereiche zwingend die Arbeit mit Endgeräten erfordern, kann zur Erfüllung anderer auch mal auf den Einsatz digitaler Medien verzichtet werden. Ein Reflektieren des Medienkonsums bspw. muss nicht am Tablet erfolgen. Auch in einer Tabletklasse wollen wir keineswegs das Gerät per se durchweg einsetzen, denn der Einsatz eines Mediums im Unterricht sollte stets sinnvoll gewählt sein. Nicht in jeder Stunde muss das Tablet zum Einsatz kommen, denn man kann auch ohne Tablets guten Unterricht machen und im Gegenzug auch mit Tablets schlechten Unterricht. Dies möchten wir unseren Schülerinnen und Schüler bereits vor Start des Projekts bewusst machen.

Das **SAMR-Modell** von Puentedura klassifiziert den Mehrwert von digitalem Medieneinsatz recht eindrucksvoll. Ein digitales Arbeitsblatt stellt i.d.R. nur einen „Ersatz“ für ein gedrucktes Arbeitsblatt dar, ggf. mit „funktionaler Verbesserung“, während wir mithilfe der Technik auch auf die „Neugestaltung von Aufgaben“ oder gar „neuartige Aufgaben“, die „zuvor unvorstellbar“ waren, abzielen,³ wie es zum Beispiel beim Editieren und Vertonen von Lernvideos (s. Bsp. S. 4) der Fall ist.

Um dies alles in die Tat umzusetzen und Standards zu setzen, wollen wir ein **App-Curriculum** erstellen, welches jedem Fach eine (oder mehrere) geeignete App(s) zuordnet. In diesem Fach soll den Schülerinnen und Schüler die sinnvolle Verwendung der App näher gebracht werden. Aufgrund der Verbindlichkeit der Absprachen wissen die anderen Lehrkräfte, mit welchen Programmen die Schülerinnen und Schüler bereits arbeiten können und können diese Kompetenzen für weitere Fächer nutzen, wie es auch bei unserem fächerübergreifenden Methodencurriculum der Fall ist. Solch ein Curriculum muss - ähnlich wie das gesamte Projekt - selbstredend fortlaufen evaluiert und den Bedürfnissen angepasst werden.

³ <http://homepages.uni-paderborn.de/wilke/blog/2016/01/06/SAMR-Puentedura-deutsch/>, zuletzt aufgerufen am 04.05.2021.

3. Vorteile einer 1:1-Ausstattung

Vor der Pandemie hatte das Gyko bereits 90 Tablets für den Einsatz im Unterricht erhalten. Darüber freuten wir uns sehr, zumal die Geräte bereits sehr sinnvoll im Distanzlernen eingesetzt werden konnten. Langfristig sind diese Geräte als sogenannte Koffergeräte für die Lehrer für einzelne Unterrichtsstunden buchbar. Auf diese Weise können nicht nur die Tablet-Klassen Tablets im Unterricht einsetzen, sondern die ganze Schule. Dennoch sehen wir personalisierten, schülergebundenen mobilen Endgeräten entscheidende Vorteile, um die **Chancen der Digitalisierung voll zu nutzen**. Jene Vorteile möchten wir uns in dem Vorhaben zunutze machen, um Unterricht nachhaltig weiterzuentwickeln (-> s. 2.).

Ein essenzieller Aspekt ist die **Kontinuität in der Förderung der Medienkompetenz**. Während die Schülerinnen und Schüler mit den Koffergeräten nur in einzelnen Stunden in Kontakt kommen werden, können schülereigene Geräte schlicht und ergreifend viel öfter eingesetzt werden. und So ist die **Arbeit an länger andauernden Projekten** problemlos möglich. Ebenso ist auch ein sehr **spontaner Einsatz** für eine kürzere Phase des Unterrichts jederzeit zu realisieren. Vor allem aber ermöglichen sie auch die **Fortführung des digitalen Arbeitens zu Hause** und schaffen dabei einheitliche Voraussetzungen für die ganze Klasse. Im Laufe der Zeit können die Schülerinnen und Schüler so das Potenzial digitaler Medien zunehmend besser ausschöpfen.

Hinzu kommt, dass ein personalisiertes und passwortgeschütztes Gerät auch in Sachen **Datenschutz** im Unterrichtsalltag viel unkomplizierter ist. Auf den Koffergeräten bspw. dürfen nach einer Unterrichtsstunde keinerlei Daten zurückbleiben. Aus diesem Grund werden unsere Koffergeräte nur mit einem temporären Gastzugang nutzbar sein, um die Geräte nach jedem Einsatz möglichst schnell wieder zurücksetzen zu können. Während bei Verwendung der Koffergeräte das **Sichern großer Dateien** über Cloudspeicher abgewickelt werden muss, was nicht nur viel Cloudspeicherplatz und Zeit für Hoch- und Runterladen in Anspruch nimmt, sondern auch das schulische WLAN mit einem hohen Datenverkehr belastet, können Schülerinnen und Schüler bei einem personalisierten Gerät ihre Ergebnisse einfach auf ihrem Tablet belassen, sofern dieses ausreichend Speicherplatz bietet.

Weiterhin bieten personalisierte Geräte die Möglichkeit einer **Konfiguration nach den individuellen Bedürfnissen**. Die Installation von Apps kann auf die Bedürfnisse der Lerngruppe angepasst werden, während die Koffergeräte bei begrenztem Speicherplatz Apps für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen beherbergen müssen. Weiterhin bietet sich die Möglichkeit, **Materialien und Mitschriften** z.T. zu **digitalisieren** und so die **Tasche leichter zu machen**. An dieser Stelle sei allerdings angemerkt, dass Tablets Hefte und Bücher nicht per se ersetzen sollen. Uns liegt nach wie vor die Handschrift unserer Schülerinnen und Schüler sehr am Herzen und der Einsatz digitaler Schulbücher soll in dem Projekt ebenso erprobt werden wie das Führen von digitalen Mitschriften mithilfe eines Pencils. Die konkrete Umsetzung liegt im Ermessen der Lehrkraft. Sie entscheidet, wie genau damit im Detail umzugehen ist.

4. Organisatorisches

- Der Lehrer soll die Geräte der SuS nach Möglichkeit steuern können. Jamf School als MDM erlaubt die Kontrolle in der Schule mittels eines schulischen Profils (Auf den Koffer- und Lehrergeräten wurde die Implementation bereits im April 2021 vorgenommen). Die Lehrer können dadurch in der Jamf Lehrer App oder der Classroom App bspw.:
 - WLAN, Kameras und Apps freigeben/ abschalten,
 - Geräte stumm schalten/ sperren
 - Bildschirme live einsehen
- Von den Fachschaften für den Unterricht gewünschte Apps werden mit städtischen Mitteln erworben und per Klick zentral verteilt. Dazu wird ein sogenanntes App-Curriculum erstellt und fortlaufend ergänzt. Hier beschreibt jede Fachschaft kurz, welche Apps sie im Pilotjahrgang zu welchem Zweck einsetzen möchte und orientiert sich dabei am schulinternen Lehrplan und am MKR. Auf diese Weise ist die Nutzung grundlegender Apps vereinheitlicht und fachschaftsübergreifend bekannt, sodass allen Kollegen bekannt ist, auf welche Kenntnisse sie in ihrem Unterricht zurückgreifen können.
- Aus den im vorangegangenen Kapitel genannten Gründen halten wir einen Pencil für unabdingbar. Dieser muss selbst angeschafft werden. Dabei bedarf es nicht eines Original Apple-Produktes. Der Stift sollte lediglich funktionsgleich sein.

5. FAQ (Häufige Fragen)

Unterricht

- **Gibt es ein Unterrichtskonzept zu digitalen Medien?**
 - Das umfassende Medienkonzept des Gymnasiums Korschenbroich können Sie unter <https://www.gymnasium-korschenbroich.de/hp/digitales-lernen/> einsehen. Dieses wird kontinuierlich an die sich verändernden Bedingungen und unsere neuen Konzepte und Ideen angepasst. Wir werden jedoch fortlaufend weitere pädagogische Konzepte hierzu entwickeln und unser Medienkonzept regelmäßig anpassen.
- **Ändert sich die Lehrerrolle im Unterricht?**
 - Der Lehrer übernimmt unverändert die Planung und Moderation, setzt dabei Schwerpunkte und gibt Erklärungen. In vielen Phasen muss ein guter Lehrer aber auch Raum geben und den Schülerinnen und Schülern einen individuellen Zugang ermöglichen und sie dabei begleiten und unterstützen. Eine hohe Selbsttätigkeit der Lernenden gibt Raum für Diagnose und damit für individuelle Förderung.
- **Ist es nicht kontraproduktiv, wenn wir auch am Vormittag vermehrt digitale Medien benutzen? Nutzen Schülerinnen und Schüler die Geräte nicht ohnehin bereits zu viel?**
 - Der Unterricht besteht nicht aus Spielen und der Nutzung sozialer Medien auf dem iPad. Nach und nach werden die Schülerinnen und Schüler ihr iPad als Arbeitsgerät sehen und zu nutzen wissen. Auch können Lehrkräfte auf bestimmte Apps einschränken, das Internet steuern oder die Geräte sperren. Zwar werden die Geräte regelmäßig genutzt, jedoch kommen sie auch nicht rund um die Uhr zum Einsatz. Die Lehrkraft entscheidet über den sinnvollen Einsatz. Weiterhin ist auch die kritische Reflexion der Medien und Mediennutzung ein wichtiger Bestandteil unserer Curricula.
- **Welche Bedeutung hat die Verfügbarkeit eines WLAN bzw. des Internets für die mediengestützte Arbeit im Unterricht.**
 - Seit dem Frühjahr 2021 ist unsere Schule flächendeckend mit WLAN ausgestattet. Das WLAN ist vor allem für Rechercheaufgaben von Bedeutung und stellt nur einen Teil der Arbeit mit dem iPad dar. Innerhalb des Raumes braucht es für die Kommunikation der Geräte untereinander etc. kein Internet/WLAN. Das Unterrichtsnetzwerk ist mit einem entsprechenden Jugendschutzfilter versehen. Lehrkräfte müssen den Zugang zum Internet erst freigeben, damit die Schüler Zugriff haben. Die Lernplattform ist aber auch ohne Internetfreigabe für die Schüler erreichbar.
- **Werden Hefte, Bücher und Stifte ihre Bedeutung verlieren?**
 - Nein. Digitale Schulbücher können die schweren Schulranzen leichter machen, aber die Arbeit mit gedruckten Büchern kann und soll nicht ersetzt werden. Hier ist es nötig, im Unterricht zusammen mit den Schülerinnen und Schülern den besten Weg zu finden und auszuprobieren, inwiefern das begrenzte Display des Gerätes als Heft und als Buch dienen kann.
 - Da besonders die Heftführung unterschiedlichen fachdidaktischen Gesichtspunkten unterliegt, müssen die Fachlehrkräfte selbst verbindliche Absprachen mit der Lerngruppe treffen. Unsere fachübergreifenden formalen Vorgaben kennen die meisten Schülerinnen

und Schüler bereits aus unserem Konzept zum Digitalen Lernen, welches während der ersten Schulschließung im Rahmen der Corona-Pandemie entworfen wurde.⁴

- Die Arbeit mit dem Tablet schließt den Erhalt einer leserlichen Handschrift nicht aus, entsprechende Tabletstifte sind druck- und neigungsempfindlich und bieten ein ähnliches motorisches Erlebnis beim händischen Schreiben, dessen Erhalt für uns weiterhin einen hohen Stellenwert hat.
- **Wird die Stunde über nur noch mit dem iPad gearbeitet?**
 - Nein. Das Gerät soll sinnvoll und zielführend eingesetzt werden! Dies hängt von vielen Faktoren ab, die z.T. in den vorangehenden Fragen angesprochen werden. Es kann also durchaus vorkommen, dass auch mal eine ganze Stunde ohne iPad gearbeitet wird.
- **Ist der Einsatz des iPads auf bestimmte Fächer beschränkt?**
 - Nein. Der Einsatz digitaler Medien findet hierbei auf verschiedenen Niveaustufen statt (vgl. S. 5: SAMR-Modell). Alle Fächer sind dabei an den Medienkompetenzrahmen des Landes NRW gebunden, jedoch in unterschiedlicher Ausprägung.
- **Werden fortan nur noch (automatisierte) Tests und Klassenarbeiten am iPad geschrieben?**
 - Nein. An den Klassenarbeiten ändert sich formal nichts, u.a. die Vorgaben des Landes dieselben sind wie zuvor. Automatisierte Tests können zur Diagnose genutzt werden, aber die Auswertung von Leistungsüberprüfungen bleibt im Wesentlichen in der Verantwortung des Lehrers und nicht eines Computers.
- **Werden die Lehrerinnen und Lehrer in der Durchführung mit dem iPad geschult?**
 - Viele Lehrkräfte arbeiten bereits länger mit iPads. Für manche ist dies auch neu, doch die große Mehrheit der Lehrkräfte hat bereits seit dem Frühjahr 2021 selbst ein iPad als Dienstgerät. Zum Umgang dieser Geräte hat bereits ein pädagogischer Tag stattgefunden und im sogenannten Digi Café tauschen sich Lehrerinnen und Lehrer regelmäßig über die technischen Möglichkeiten aus. Wir werden uns weiterhin regelmäßig austauschen und gemeinsam am Konzept feilen. Weiterhin möchten wir andere Schulen besuchen, die bereits Erfahrung in diesem Bereich haben und nehmen auch an regelmäßigen Netzwerktreffen teil. Weitere Fortbildungstage werden weitere Möglichkeiten bieten sich fortzubilden.
- **Welche Apps werden im Unterricht verwendet und wie komme ich an diese Apps?**
 - In erster Linie obliegt es der pädagogischen Freiheit der Lehrkraft, welche Apps verwendet werden. Die Bereitstellung der Apps erfolgt zentral durch die Stadt über Jamf School; sie brauchen also keine Apps zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler können die bereitgestellten Apps über die App *Schüler* selbstständig abrufen.

⁴ wurde mittlerweile ins Medienkonzept integriert, vgl. <https://www.gymnasium-korschenbroich.de/hp/digitales-lernen/> zuletzt aufgerufen am 04.06.2024.

Datenschutz und Sicherheit

• Kann die Lehrkraft/ die Schule auf mein Gerät zugreifen, wenn ich zu Hause bin?

- Wir können nicht auf einzelne Dateien zugreifen und das iPad auch nicht exakt orten. Wenn ein Gerät gestohlen gemeldet wird, kann es jedoch von uns aus der Ferne gesperrt werden. Eine Ortung von Geräten wird nur durchgeführt, wenn ein begründeter Verdacht auf eine Straftat vorliegt (z.B. Diebstahl) oder der alleinige Nutzer des Gerätes schriftlich der Ortung zugestimmt hat.

• Kann die Lehrkraft im Klassenraum auf private Daten von mir zugreifen?

- Nein. Über die Classroom- oder Jamf Lehrer App kann die Lehrkraft nur live den Bildschirm sehen. Er/ sie kann dem Gerät Dateien senden oder bspw. während des Unterrichts den Zugriff auf bestimmte Apps begrenzen. Die Lehrkraft kann aber keine Dateien auf dem Gerät öffnen oder ändern.

• Werden meine Daten in der Cloud gespeichert?

- Die schulischen Apple IDs (bitte keine privaten Apple IDs nutzen!) werden anonymisiert und bestehen aus einem Zahlencode. Klarnamen werden nicht verwendet. Ansonsten wird die Verwendung der iCloud aus Datenschutzgründen untersagt (siehe Leihvertrag). Das iPad hat ausreichend Speicherplatz zur lokalen Speicherung. Das Sichern von Backups (insbesondere von Goodnotes) erfolgt bei IServ im Bereich *Dateien* -> *Eigene*.

Technik

• Was ist Jamf School und wozu dient es?

- In erster Linie dient dieses sogenannte MDM (Mobile Device Management) zur Administration der Geräte. Darüber wird ein Schulprofil auf den iPads hinterlegt, in welchem festgelegt wird, welche Apps auf das Gerät geladen werden und welche Apps während der Schulzeit ausgeblendet werden. Außerdem können die Einstellungen für die Zeit des Unterrichts verändert werden, um Störungen zu unterbinden (z.B. keine Nachrichten verschicken).

• Können die iPads in der Schule geladen werden?

- Das ist nicht vorgesehen! Die Geräte und auch die Stifte sind zuhause vollständig zu laden und voll geladen mit zur Schule zu bringen. Mit einer Akkuladung kommt man etwa ein bis zwei Schultage aus.

• Wie gelangen die von der Schule nachträglich geplanten Apps auf mein iPad?

- Die Schülerinnen und Schüler können die von der Stadt bereitgestellten Apps über die App *Schüler* selbstständig abrufen.

Sonstiges

• Warum setzen wir auf Produkte der Firma Apple und keine mobilen Geräte anderer Firmen?

- Die Stadt Korschenbroich hat unsere Schule bereits mit einer Vielzahl von iPads ausgestattet. Alle Dienstablets der Lehrkräfte sind iPads, auch die Koffergeräte sind von Apple. Dadurch ergibt sich ein einheitliches und in sich geschlossenes System, das sich unkompliziert und DSGVO-konform über Jamf administrieren lässt und sich bereits an zahlreichen anderen Schulen bewährt hat. Hinzu kommt die Tatsache, dass die Kommunikation der Geräte untereinander per AirDrop ohne Internet/ WLAN auskommt, was für uns sehr wichtig ist. Weiterhin haben Apple-Geräte im Vergleich eine lange Lebensdauer.

• Warum Tablets und nicht Laptops?

- Zahlreiche Schulversuche mit Laptop-Klassen wurden in den letzten 20 Jahren eingestellt (siehe z.B. das Gymnasium Würselen), während das Tablet immer weitere Verbreitung in der Schullandschaft findet.
- Praktische Gründe: Laptops sind unhandlicher, schwerer, teurer und bspw. Scharniere und Displays gehen im Schulranzen oft schneller kaputt.
- Didaktische Gründe: im Bildungssektor sind in den letzten Jahren sehr viele Lern- Apps auf den Markt gekommen, die nur auf einem mobile Device (Handy, Tablet) installiert werden können. Die digitalen Schulbücher beispielsweise sind auf die Nutzung am Tablet hinausgelegt. Im Gegensatz zum Laptop ist das Tablet handlich und kann ganz anders genutzt werden: mobil im Gelände, mit der Kamera zum Aufnehmen von Videos ...

• Werden die kommenden Jahrgänge ebenfalls ausgestattet?

- Der Schulträger hat zugesichert, dass auch die kommenden Jahrgänge ausgestattet werden können. Insbesondere in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 wünschen wir aber keine 1:1-Ausstattung mit mobilen Endgeräten.

• Wie sieht es mit der Nutzung eigener Geräte in der Oberstufe aus?

- In der Oberstufe herrscht aktuell eine Vollausstattung mit iPads durch den Schulträger. Dadurch wurde die Nutzung privater Geräte in der Oberstufe im Sommer 2025 obsolet und somit untersagt.